

Therapiekonzeptentwurf Konzentrierte Bewegungstherapie Niederrhein Therapiezentrum Duisburg

Grundlage der Arbeit in der KBT ist die eigene Körperwahrnehmung in Ruhe und/oder Bewegung. In praktischen Angeboten soll möglichst die aktuelle Stimmungslage aufgegriffen werden. Damit bekommt der Patient die Möglichkeit, eine direkte körperliche Erfahrung mit Raum, Gruppe, Partner oder Gegenständen zu machen, um diese anschließend in Worte fassen zu können.

Damit wird unmittelbar an der Wahrnehmung von Gefühlen im Hier und Jetzt gearbeitet, und somit die Versprachlichung dieser Gefühle erleichtert.

Diesem Schritt können zwei weitere folgen, nämlich die Bewertung der Wahrnehmung und das Übertragen der Erkenntnis auf Alltagssituationen.

Eigene Bedürfnisse wieder wahrzunehmen und einen Umgang damit probieren, ohne Drogengebrauch, ist der wesentliche Ansatz um sich wieder lebendig fühlen zu können im Alltag. Auch wenn das bedeutet, unangenehme Gefühle, wie Wut, Trauer und/oder Leere aushalten zu müssen.

Damit wird es möglich, andere Erlebnisinhalte versus die Suchtinhalte zu setzen.

Zu Beginn der Therapie (diagnostische Phase) wird am Status der Innen-/Außenwelt gearbeitet mit Platzgestaltung, Raumerfahrung und Beziehungskonstellationen in der Gruppe.

Setting:

Gearbeitet wird wöchentlich in halboffenen Gruppen von bis zu 6 Personen, oder nach besonderer Indikation im Einzelsetting. Dauer einer Gruppensitzung beträgt 90 Min., einer Einzelsitzung 45 Min. Die Teilnahme ist möglich bei Indikationsstellung durch das Stationsteam und nach einem Vorgespräch. Nach 3 Probestunden wird über eine verbindliche Teilnahme entschieden, die dann in der Regel für den Zeitraum von 6 Monaten gilt. Je nach Verlauf kann eine Verlängerung in Absprache mit dem Team beschlossen werden.

Der Behandlungsverlauf wird im Stationsteam berichtet, bei außergewöhnlichen Ereignissen wird die Station von der Therapeutin unmittelbar in Kenntnis gesetzt.

Um die Möglichkeit des sich Öffnens zu fördern ist es notwendig, die qualitativen Inhalte der Gruppen unter einen gewissen Schutz zu stellen, da es häufig um das Spüren von kindlichen Anteilen geht und die Schamgefühle entsprechend hoch sind.

Angelika Bramkamp-Schulte